

Ergebnisprotokoll

Themen-AG „Versorgen – Mobilität – Soziales“

6. März 2018, 18.00 Uhr bis 19.45 Uhr, Gasthaus Kiel

Moderation/Protokoll: Tanja Frahm, Mathias Dingerdissen (KoRiS)

- 1 Begrüßung und Einführung
- 2 Diskussion und Konkretisierung der Projektvorschläge aus der Zukunftskonferenz
- 3 Weiteres Vorgehen und Termine

Anhang: Projektsteckbriefe, Folien

(Hinweis: Liste der Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Datenschutzgründen nicht enthalten)

1 Begrüßung und Einführung

Tanja (Frahm) begrüßt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zur ersten Themen-AG Versorgen – Mobilität – Soziales. Nach einer kurzen Vorstellungsrunde gibt Frau Frahm einen kurzen Rückblick über die bisherigen Ergebnisse. Zudem stellt sie den Aufbau der Entwicklungsstrategie und Handlungsprogramm vor.

Aufgabe der Themen-AG ist es, Projekte für das Handlungsprogramm des Dorfentwicklungsplans weiter zu konkretisieren. Dazu sollen sich die Themen-AG weiterhin treffen – möglichst selbstständige und nur mit Unterstützung und Beratung von KoRiS von Hannover aus. Zur Leitung der Themen-AG sollen daher AG-Sprecher benannt werden.

Alternativ können auch Projektgruppen zu einzelnen Projekten gegründet werden, um diese bis zur Umsetzungsreife auszuarbeiten. Auch hier ist geplant, dass die Projektgruppen selbständig mit Unterstützung und Beratung von KoRiS arbeiten.

2 Diskussion und Konkretisierung der Projektvorschläge aus der Zukunftskonferenz

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sichten und ergänzen die Projektvorschläge aus der Zukunftskonferenz. Im Rahmen der Diskussion speist Frau Frahm Informationen und gute Praxisbeispiele zu den Projektvorschlägen ein. Die Folien dazu sind im Anhang dargestellt.

Die Ergebnisse der Diskussion fließen direkt in die Projektsteckbriefe ein; diese sind ebenfalls dem Anhang zu entnehmen.

Das Projekt „regelmäßige Wochenmärkte“ verwerfen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, da nach ihrer Einschätzung das Käuferpotenzial zu klein ist und sich daher keine Anbieter für Wochenmärkte finden lassen.

3 Weiteres Vorgehen und Termine

- Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind sich einig, dass das Projekt „Mitfahrerbanke“ in Zusammenhang mit einer Dorf-App als erstes in die Umsetzung gehen soll. Die Projekte sind erfolgsversprechend und lassen sich verhältnismäßig schnell umsetzen.
- Die Dorf-App soll nicht nur Mitfahrgelegenheiten vermitteln, sondern weitere Funktionen übernehmen, z.B. Vermittlung von Nachbarschaftshilfe, Tauschbörse und Veranstaltungsankündigen.
- Dazu gründet sich eine Projektgruppe. Folgende Personen sind an der Mitarbeit interessiert: Ina Grote, Bernd Wedemeyer, Angela von der Heide, Anni Brandfaß, Harald Möhle, Ralf Rien,

Dorfregion *Wir 5 im Rhumetal*

Werner Eikemeyer. Herr Möhle ist Sprecher der Projektgruppe und damit erster Ansprechpartner für Frau Frahm.

- Die Interessierten bitten Frau Frahm, Informationen zu Mitfahrerbanken und Möglichkeiten für eine Dorf-App zu recherchieren.
- Die **Projektgruppe** trifft sich am **16.04.2018 um 17.00 Uhr** vor der Themen-AG Innenentwicklung - Nachnutzung – Wohnen **im Rittersaal der Katlenburg**. Frau Frahm wird am Treffen teilnehmen und die Ergebnisse der Recherche zu den Mitfahrerbanken und Möglichkeiten für eine Dorf-App vorstellen. Interessierte sind herzlich willkommen!
- Die nächste öffentliche Veranstaltung nach den Dorf- und Themen-AG ist die Projekt-Werkstatt. Sie findet am 08.05.2018, von 18.30 bis 21.00 Uhr, in der Festhalle Gillersheim statt.

Anhang: Projektsteckbriefe „Versorgen – Mobilität – Soziales“

Projekttitel	(E-)Dorfauto für das Rhumetal
Projektbeschreibung Was und wie?	- Anschaffen von E-Autos zum gemeinschaftlichen Nutzen, evtl. auch zur Gemeindennutzung (Dienstwagen), auch am Wochenende und nach Dienstschluss - Vorteil: günstiger als Pendelbus und gezielter einsetzbar - Ein Auto für die gesamte Dorfregion wäre nicht sinnvoll. Vielmehr müsste eine kleine Gruppe von Aktiven in einem Dorf (ca. zwei bis vier Personen) gefunden werden, die das Projekt in ihrem Dorf vorantreiben. Im Idealfall gäbe es dann fünf Stationen für Dorfautos in der Dorfregion Wir 5 im Rhumetal. - Ehrenamtlicher Fahr- und Einkaufsdienst für mobilitätseingeschränkte Menschen ist möglich. Die Ehrenamtlichen fahren die Menschen zum Einkaufen, z.B. nach Katlenburg, Northeim oder Osterode und helfen beim Einkaufen und Tragen der Taschen. Bei der Beförderung von nicht mehr als sechs Personen (einschließlich Fahrer) ist dazu kein Personenbeförderungsschein nötig. Hierzu würden auch weniger ehrenamtliche Fahrer als für einen Pendelbus benötigt. - Eine Möglichkeit wäre es, einen Bundesfreiwilligendienstleistenden (Bufdi) in der Gemeinde anzustellen, der den ehrenamtlichen Fahrservice koordiniert.
Erste Arbeitsschritte	- Weitere Informationen beschaffen - Interessierte in den Dörfern finden - Verein o.ä. gründen
Offene Fragen	Die Nachfrage für ein E-Dorfauto ist unklar. KoRiS kann gerne Beispielrechnungen zur Verfügung stellen, um Anhaltspunkte für Versicherungskosten, weitere laufende Kosten und notwendige Nutzerzahlen zu erhalten.
Projektbeteiligte Wer muss am Projekt mitarbeiten?	Bürgerinnen und Bürger als Initiatoren und Nutzer der (E-)Dorfautos Gemeindeverwaltung als Unterstützer Fahr- und Einkaufsdienst: Ehrenamtliche, die den Fahrdienst übernehmen sowie beim Helfen
Interessierte	Christine Mohr, Bernd Wedemeyer

Projekttitlel	Pendelbus „immer rund“
Projektbeschreibung Was und wie?	▪ Vor einigen Jahren gab es bereits die „Rollende Einkaufstasche“, einen Fahrservice für mobilitätseingeschränkte Menschen, die aus den Dörfern zum Einkaufen nach Katlenburg bzw. Lindau wollten. Dieses Angebot wurde aufgrund geringer Nachfrage wieder eingestellt. ▪ Auch bei einem Pendelbus ist es zu vermuten, dass es zu geringe Nachfrage dafür gibt (Faustzahl, damit sich der Betrieb rentiert: mind. 350 Fahrgäste im Monat). Daher wäre es bei einem Pendelbus, der alle Orte in der Gemeinde Katlenburg-Lindau anfährt, effizienter, ihn nur auf Abruf statt nach einem festen Fahrplan fahren zu lassen. ▪ Für die ehrenamtlichen Fahrer sind ein Personenbeförderungsschein und entsprechende Versicherungen erforderlich. ▪ Es wäre zu prüfen, ob Kleinbusse der Vereine an Werktagen als Pendelbusse genutzt werden könnten.
Erste Arbeitsschritte	▪ Ergebnisse des südniedersächsischen Modellprojekts „EcoBus“ abwarten (Testphase mit zehn Kleinbusse in 2018) ▪ Verein o.ä. gründen / ehrenamtliche Fahrerinnen und Fahrer sowie Koordinator für deren Einsatz finden ▪ Bus anschaffen ▪ Haltepunkte markieren
Offene Fragen	
Projektbeteiligte Wer muss am Projekt mitarbeiten?	Ehrenamtliche
Interessierte	Bernd Wedemeyer, Angela von der Heide, Ina Grote

Projekttitlel	Mitfahrerbanken <i>Wir 5 im Rhumetal</i>
Projektbeschreibung Was und wie?	▪ Aufstellen von Bänken an zentralen Punkten in den Ortschaften (überdacht), Richtungsschilder (Klapptafeln) ▪ Vorteil: niedrigschwellig und schnell einzurichten ▪ Kostengünstig sowie Zusatzfunktion als Ruhemöglichkeit ▪ Die Bänke sollten einheitlich und auffällig gestaltet werden, z.B. mit einer großen Aufschrift „Wir 5 im Rhumetal“. ▪ In den umliegenden Orten der Gemeinde Katlenburg-Lindau gibt es bereits einige Mitfahrerbanken, z.B. in Bilshausen. ▪ Mitfahrer sind über die Kfz-Haftpflichtversicherung des Fahrzeughalters versichert. Sicherheitsbedenken bei der Mitfahrt in unbekannten Autos kann durch einen Aufkleber am Auto für verifizierte Fahrerinnen und Fahrer gelöst werden. ▪ Aufgrund des geringen Verkehrs ist zu befürchten, dass zu wenige Mitfahrangebote existieren. Daher wäre es gut, das Angebot der Mitfahrerbanken mit einer Vermittlung von Mitfahrgelegenheiten zu verknüpfen. Die Mitfahrerbank könnte dann als Treffpunkt fungieren. ▪ Die Mitfahrervermittlung könnte über eine App erfolgen. Über die App könnte auch das Projekt „Nachbarschaftshilfe“ laufen.
Erste Arbeitsschritte	▪ Informationen zu Mitfahrerbanken und Dorf-Apps zusammentragen Recherche KoRiS ▪ Treffen der Projektgruppe, um das Projekt weiter auszuarbeiten (Anforderungen an und Gestaltungswünsche für die Bänke, Standortsuche, Kostenermittlung, etc.) ▪ Bänke aufstellen und Öffentlichkeitsarbeit, um die Bevölkerung zu informieren

Dorfregion *Wir 5 im Rhumetal*

Offene Fragen	▪ Bushaltestellen-Nutzung möglich?
Projektbeteiligte Wer muss am Projekt mitarbeiten?	Gemeinde mit Unterstützung der Ortsräte Projektgruppe Mitfahrerbanken und Dorf-App (Unterstützung bei der Projektplanung, z.B. Ermittlung geeigneter Standorte für die Mitfahrerbanken)
Interessierte	Ina Grote, Bernd Wedemeyer, Angela von der Heide, Anni Brandfaß, Harald Möhle, Ralf Rien, Werner Eikemeyer, Ortsrat Elvershausen

Projekttitle	Nachbarschaftshilfe in den Dörfern
Projektbeschreibung Was und wie?	▪ Poolbildung von Informationen zum Austausch: Wer benötigt Hilfe? Wer kann Hilfe leisten? ▪ Börse z. B. Babysitten, Rasenmähen, Fahrgemeinschaften zum Einkufen/Arztbesuche ▪ Alt hilft Jung - Jung hilft alt; „Oma“-Dienste für Kinderbetreuung, Lesepaten, Computerpaten o. ä
Erste Arbeitsschritte	▪ Wie spricht man Interessenten an? → Fragebögen, Kirchenbriefe, Blickpunkt, o. ä. ▪ Ansprechpartner in den Orten suchen, die bereit sind als „Datensammler“ zu fungieren ▪ Nutzung vorhandener Websites ▪ Einrichtung Whatsapp Gruppen, eines digitalen Nachbarschaftsnetzwerkes oder einer Dorf-App → Wie erreicht man ältere Mitbürger?
Offene Fragen	▪ Wie erreicht man möglichst viele Bürger? ▪ Wie kann man „Partner“ am einfachsten zusammenbringen? (Internet, „Schwarzes Brett“ vor Ort)
Projektbeteiligte Wer muss am Projekt mitarbeiten?	evtl. Vereine, z. B. Deutsches Rotes Kreuz, Arbeiterwohlfahrt
Interessierte	Alexandra Ehrlich

Projekttitle	Bushaltestellen für rollende Verkaufswagen
Projektbeschreibung Was und wie?	▪ Einkaufsfahrpläne für rollende Verkaufswagen: „Bushaltestelle“ mit Schildern, wann sie da sind ▪ Im Rahmen von Platzgestaltungen (z.B. Marktplatz in Lindau und Thie in Berka): attraktive und begnungsfreundliche Treffpunkte im öffentlichen Raum schaffen ▪ ggf. in Verknüpfung mit dem Projekt „Mitfahrerbanken“
Erste Arbeitsschritte	▪ Mobile Angebote ermitteln ▪ Kontakt zu den Betreibern aufnehmen ▪ Standorte identifizieren ▪ Gestaltungsvorschlag für Beschilderung
Offene Fragen	
Projektbeteiligte Wer muss am Projekt mitarbeiten?	Anbieter rollender Verkaufswagen, z.B. Lemke, Obst Wedemeyer und Bäcker, der samstags in Gillersheim Station macht Gemeinde
Interessierte	

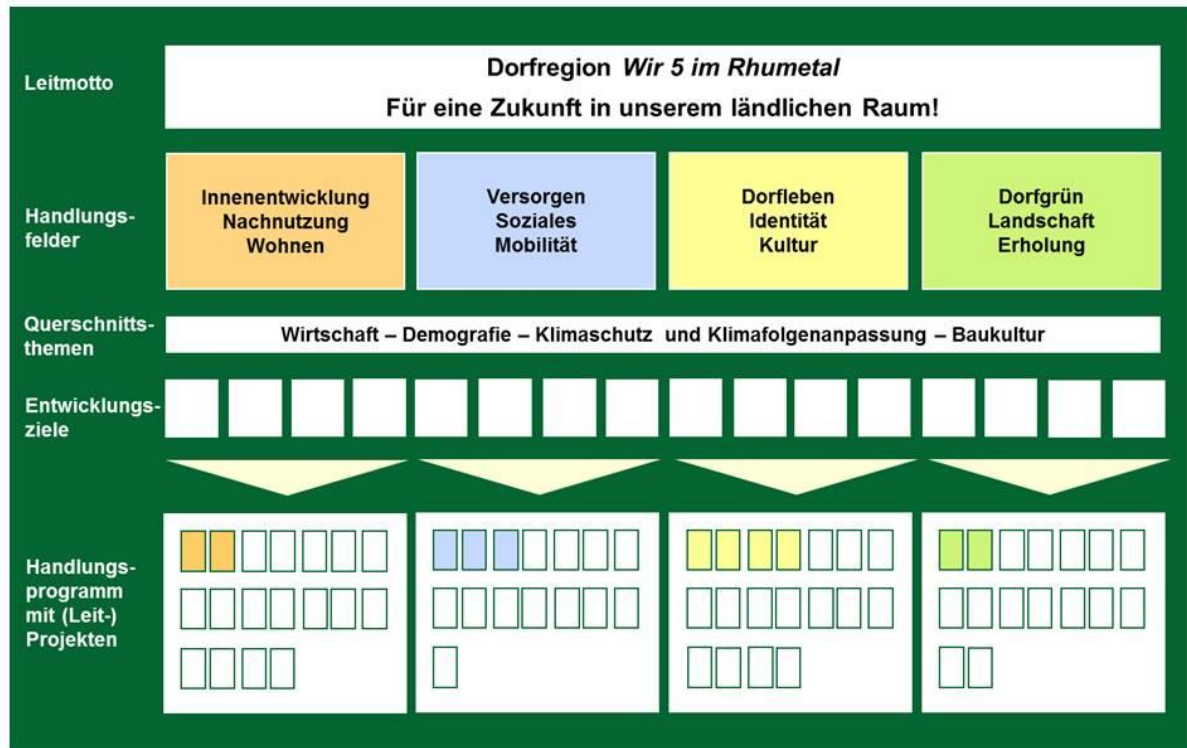
Projekttitel Krippe Gillersheim: Ausbau der Kinderbetreuung	
Projektbeschreibung Was und wie?	▪ Aktuell gibt es nur in Gillersheim eine Lücke in der Betreuung von unter 3-Jährigen. Die anderen Orte in der Dorfregion Wir 5 im Rhumetal sind derzeit mit Kindertagesstätten ausreichend versorgt. ▪ 3. Krippengruppe in Gillersheim z. B. Umbau Martin-Luther-Haus in Gillersheim für eine Krippengruppe (zugleich Vermeidung von Leerstand) ▪ Flexible Öffnungszeiten ▪ Keine komplette Schließung der Kindertageseinrichtungen während der Ferien ▪ Flexible Betreuungsformen
Erste Arbeitsschritte	▪ Planungstreffen mit Kommune, Träger, Kindergartenleitung ▪ Bedarfsermittlung ▪ Öffentlichkeitsarbeit über die Gemeindegrenzen hinaus ▪ Gebäudemanagement, Prüfung der Alternativen ▪ Personalgewinnung
Offene Fragen	▪ Welche Voraussetzungen sind nötig, um z. B. eine Krippe in Betrieb zu nehmen? ▪ Finanzierung
Projektbeteiligte Wer muss am Projekt mitarbeiten?	Uwe Lebensieg, Hans-D. Kreitz, Kommune, Träger, Kindergartenleitung
Interessierte	Uwe Lebensieg, Hans-D. Kreitz, Kommune, Träger, Kindergartenleitung, Evangelisch-lutherische Kirchengemeinde Gillersheim (Johanna Hesse)

Projekttitel Tagespflegestätte	
Projektbeschreibung Was und wie?	▪ Schaffung einer Tagespflegestätte für Senioren an zentraler Stelle in der Dorfregion ▪ Beschäftigung und Betreuung von Senioren, pflegebedürftigen Menschen, welche weiterhin in ihrer Heimat/Haus/Wohnung wohnen bleiben möchten, jedoch tagsüber Betreuung benötigen.
Erste Arbeitsschritte	▪ Referenten zur Chance einer Tagesbetreuung im Dorf einladen ▪ Bauplatzes oder Objekt, das umgenutzt werden kann, finden ▪ Betreiber (Verband oder Privat) suchen ▪ Kontaktaufnahme mit Fachkraft
Offene Fragen	▪ Auflagen? ▪ Gesetzgebung?
Projektbeteiligte Wer muss am Projekt mitarbeiten?	▪ Örtliche Institutionen/ Vereine/Verbände (z.B. Pflegedienst) ▪ Beratung durch Pflege/Krankenkasse ▪ Unterstützung seitens der Kommune bzgl. Bauplatz oder Objekt
Interessierte	Jan-Henrik Ackermann (Ortsrat Berka)

Weitere Projektideen „Versorgen – Mobilität – Soziales“

Projektideen	
Optimierung ÖPNV ▪ z. B. Anbindung Bahnhof und Schülerverkehr	E-Bike zum Mieten ▪ Elektro- und Fahrradhändler in Katlenburg mit einbinden (siehe Pilot-Projekt Reiffenhäusen/Göttingen) inkl. Ladestation für E-Bike/Pedelec
Mobile Arztversorgung und/oder Gemeindecrankenschwester	

Aufbau der Entwicklungsstrategie



Carsharing / E-Dorfauto

- Carsharing-Verein Schönstadt/Cölbe (Hessen)
- LEADER-Projekt E-ifel mobil
- E-Dorf-Auto im Aller-Leine-Tal
- LEADER-Region Harzweserland
„Unser Dorf fährt elektrisch“
- Leitfaden „Dörpsmobil Schleswig-Holstein“
(Pilotprojekt Klixbüll)
- E-Bürgerbus Bodenfelde → Fahrservice
- eTeilAuto Wietzendorf
- Dorfauto Ammelinghausen



Bürgerbus

- Feste Fahrstrecke nach einem festen Fahrplan, z.T. Anruf-Linien-Fahrten
 - BürgerBusse durch Vereine betrieben
 - "Faustformel": min 350 Fahrgäste /Monat
 - Fahrer: Personenbeförderungsschein
 - Einsätze pro Fahrer oft 4-6 Stunden in der Woche
 - 2 Betriebsformen:
feste Routen oder auf Abruf (kommt selten vor)
 - Etwa 50 Bürgerbusse in Niedersachsen
 - Fahrzeugförderung durch das Land Niedersachsen
- ➔ Pro Bürgerbus Niedersachsen e.V.
unter www.pro-buergerbus-nds.de viele Infos und Vorlagen



Mitfahrerbänke



Tagespflege

- **Wohnen im Apfelgarten** (Heidekreis):
Barrierefreie Eigentumswohnungen
mit Gemeinschaftsflächen und
Tagespflege
 - **Seniorentagespflege in Munster:**
Tagespflege, Apartments und Pflege-WG
 - **Ein Leben lang in Wahrenholz**
(LK Gifhorn): Pflegewohngemeinschaft
und Dienstleistungen
- ➔ Beratungsstelle und Veranstaltungen/Fortbildungen:
www.neues-wohnen-nds.de
- ➔ Niedersächsisches Förderprogramm „Wohnen und Pflege im Alter“
- ➔ Förderung Dorfentwicklung und Basisdienstleistungen



Dorfregion
Wir 5 im Rhumetal

Stadtlandschaft



Kinderkrippe Hagen in der Dorfregion Mühlenfelder Land

- Umnutzung Fachwerkhaus
von 1833
- Gesamtkosten: 470.000 EUR
- Förderung Dorfentwicklung:
160.000 EUR
- Eigenanteil 50.000 EUR
(größtenteils in Form von
Eigenarbeit
➔ 40 Helfer, 1.5000 Std.,
15 Monate Umbauzeit)



**Fördermittel bewilligt: Dorfgemeinschaft
baut neue Kinderkrippe in altem Gebäude**

Noch vor den Sommerferien geht es los - Kosten 470.000 Euro



www.ndr.de/fernsehen/sendungen/hallo_niedersachsen/Hagener-Dorfbewohner-bauen-sich-eine-Krippe,hallonds42790.html



Dorfregion
Wir 5 im Rhumetal

Stadtlandschaft

